

sehen, daß ich geweint habe," — und Otto sprang den Berg hinunter, lief so schnell er konnte und versteckte sich in der kleinen Heuscheune. „Was ist hier geschehen?“ rief Tante Dora und schlug die Hände zusammen, „was bedeutet diese braune Straße hier im Sande, der Kessel ist umgefallen, o Otto, Otto, was bist du für ein ungeschickter Koch!“ Alle umstanden die Unglücksstelle. Die Gäste sagten, sie seien sehr satt und brauchten gar keine Schokolade, und Kuchen schmecke auch ohne Schokolade sehr gut. Aber der Kessel war so gefallen, daß noch etwas drin geblieben war und jeder von den Gästen doch ein halbes Täßchen bekommen konnte. Alles rief nach Otto, aber es kam keine Antwort. Während man Kuchen aß und die untergehende Sonne bewunderte, gingen der Papa und Tante Dora und suchten nach dem Verlorenen; — der hörte wohl, daß man ihn rief, aber er schämte sich und kam nicht aus seinem Versteck heraus. Endlich sagte Peter, daß er Otto in die kleine Heuscheune hätte laufen sehen. Wie der Papa hineintrat, stand der arme Otto ganz beschämt in einer Ecke, und weil er sich beim Feuer die Hände ruhig gemacht hatte und sich mit ihnen immer wieder die Thränen abwischte, so war sein Gesicht ganz schmutzig geworden, voll grauer Streifen. „O verzeih, Papa," sagte Otto, „ich habe den Kessel umgeworfen, es thut mir schrecklich leid," und er erzählte wie es gewesen. „Du warst sehr